



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

469 (9.10.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-85816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-85816)

# General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2958.  
Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich.  
Durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.40 pro Quartal.  
Literatur:  
Die Colonie-Zeitung 20 Pfg.  
Die Reflektor-Zeitung 60 Pfg.  
Eingel. Nummern 3 Pfg.  
Doppel. Nummern 5 Pfg.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 877.

(110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik  
Dr. Paul Horns,  
für den Inhalt des Journal  
Ernst Müller,  
für Theater, Kunst u. Belletristik  
Cito Weber,  
für den Anzeigentheil  
Karl Kufel,  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Haack'schen Buch-  
druckerei (Werk Mannheimer  
Kopieranstalt)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgervereins.)  
Erschienen in Mannheim.

Nr. 469.

Dienstag, 9. Oktober 1900.

(Abendblatt.)

### Ein Interview mit der Königin Natalie.

„Ich habe es fast, schmüßige Familienwäsche zu Hause zu waschen.“ Mit diesen Worten empfing mich die Königin in ihrer reizenden Villa in Biarritz. . . . Ist Ihnen jemals eine altmodische illustrierte Familienbibel in die Hände gefallen? Das erste Bild darin stellt und gewöhnlich unsere Voreltern in jenem bekannten Sommerstübchen dar, selbstzufrieden und glücklich wie ihre Umgebung. Denken Sie sich diese selbe Szene an die Ufer des Bosporus verlegt und Eva von Wörth oder Koberger gekleidet, und Sie haben das Portrait der Königin Natalie. . . . Eine Eva mit weichen glänzenden schwarzen Augen, etwas mädchenhaft und nach im Ausdruck mit einem Schatten von Traurigkeit über den weichen Zügen und Scheinbar ohne jeden Geschmack für Äpfel und taub für alle Einflüsterungen des Vaters der Lüge und der Liebesrante, der bösen einschmeichelnden Schlange. Ihre Bewegungen sind grazios und würdevoll, ihre Stimme tief und wohlklingend, wenn sie in ungeduldener, naiver Konchalance ihre Gedanken in französischer Phrase mit jenem eigentümlichen und pikanten russischen Accente faßt, der nur zu sehr den asiatischen Einfluß verrät.

„Ich kam hierher, fuhr die Königin fort, um in diesem stillen ruhigen Winkel des gastlichen Frankreichs, dem wo ich die Hügel Spaniens sehen und San Sebastian und meine geliebte Freundin, die Königin-Regentin grüßen kann, in Zurückgezogenheit zu leben. . . . Ich will nicht sagen glücklich, denn das ist für immer vorbei, aber wenigstens in Frieden, frei von Familienorgen und geschäft vor Verleumdung und böser Nachrede. Ihr Hiersein, mein Herr, ist ein Beweis dafür, daß ich des Schutzes bedarf, da die öffentliche Meinung Europas an mich appelliert um Aufklärung über die Verwicklungen, welche man mir ins Angesicht schleudert. Die Beschuldigung, ich habe an Mme. Draga beleidigende Postkarten geschickt, ist eine dumme und insame Bosheit, die niedrige Rache einer entlassenen Kammerzofe. Das Ganze war nur ein Vorwand, um die wenigen noch in Belgrad zurückgebliebenen Beamten meines Haushaltes zu entlassen und ihre Pension in die Tasche zu stecken. Nie war ein Mann mehr in eine Frau vernarrt, als mein armer Sohn König Alexander.“

„Darf ich fragen, wie die große Intimität zwischen dem Könige und Draga entstand?“

„Draga ist eine jener Brünetten, die etwas darin suchen „für blonde“ zu Schwärmen, ihre Romanezeilen sind allerdings nicht als frohener Mondschein, (clair de lune empallé) aber so künstlich sie auch sind, ihre erlogene Sentimentalität und ihr wellenwandelndes Raffinement stiegen dann bald über den vollen 15 Jahre jüngeren König. Möge die Komödie ihr nicht zum Drama werden. Die Geschichte begann mit heimlichen Spaziergängen im Mondschein, um die bald Jedermann wußte. Dann folgten Szenen, in denen Draga sich in wilder Leidenschaft gegen meine Ermahnungen und strengen Verweise aufbäumte, weil ich sie ermahnte, nicht durch ihre schuldbeladene Koffertier die Verwicklung von politischen Allianzen zu hinterstreifen, die von umso größerer Wichtigkeit waren, als sie König Alexander erlaubt haben würden, das unerträgliche Joch seines Vaters abzuschütteln, dieses bösen Genius Serbiens und des Fluches meines ehelichen Lebens.“

„Euer Majestät ist zweifellos das Gerücht bekannt, monach Klafhand, um die deutsche Heirat zu hinterziehen, welche Sie angeblich begünstigten, seinen Vertreter in Belgrad, Herrn

von Mansfouff anwies, die Liebespläne des Königs Alexander zu begünstigen, und sollte Aussicht zu deren Realisierung sein, Mme. Draga eine Million Rubel als Hochzeitsgeschenk des Jaren zu überreichen, während eine gleiche Summe König Milan zur Verfügung gestellt werden sollte, gegen dessen Versprechen, die strikteste Neutralität zu beobachten?“

„Jene Gerüchte“, entgegnete die Königin, „gehen mich nichts an, aber es ist Thatsache, daß ich lieber eine deutsche Prinzessin auf dem Thron Serbiens als Gemahlin meines Sohnes gesehen hätte, als eine kleinliche unbedeutende serbische Unterthanin, die Caprice eines Augenblicks, ein geriebenes, erdiges, beschränktes und engberziges Ding. Ernst ist das Leben, wenn die Hüttenwogen schwinden, sagt Heine, — in diesem Falle ist Alles „Flitter“, ob es schwindet oder nicht.“

„Und wie wird das so lieblich in Belgrad intonirte königliche Duell ausklingen?“

„Das werde ich Ihnen sagen, wenn Sie bei Ihrem nächsten Besuche mir ankündigen, daß König Milan wieder einmal seine letzten Rubel verthan hat.“

K. K.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. Oktober.

#### Wegen Majestätsbeleidigung

Hand am Montag vor der ersten Strafkammer des Berliner Landgerichts I der Schriftsteller und Herausgeber der „Zukunft“ Maximilian Harden. Den Vorwurf führte Landgerichtsrath Diez, dem Angeklagten fanden die Rechtsanwälte Dr. Suse-Hamburg und Reichsstaatsb. Konrad Hausmann-Stuttgart als Verteidiger zur Seite. Als Zeugen waren geladen und anwesend: Geh. Medizinalrath Professor Dr. Schöningher, Universitätsprofessor Dr. Paulsen-Berlin, Universitätsprofessor Dr. Lippold-Jena, der Direktor des Wolffschen Telegraphenbureaus Dr. Mantler, Schriftsteller Friedrich Naumann und der Oberredakteur der „Zagl. Rundschau“ Heinz Kippeler. Der Angeklagte ist, wie der Vorsitzende aus den Akten feststellte, 1864 wegen Verleumdung mit 300 M. 1898 in München wegen eines als „Anflug“ angelegenen Artikels mit 14 Tagen Haft, 1898 wegen Majestätsbeleidigung mit sechs Monaten Festungshaft verurtheilt worden. Er ist jetzt beschuldigt, durch einen in No. 45 der „Zukunft“ vom 11. Aug. d. J. veröffentlichten Artikel unter der Ueberschrift „Der Kampf mit dem Drachen“ den Kaiser beleidigt zu haben. Vor Eintritt in die Verhandlung beantragte der Staatsanwalt, daß die Verhandlung in der Öffentlichkeit abgehalten werden solle, da durch diese eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung zu befürchten sei. Rechtsanwalt Dr. Suse widerlegte diesen Antrag. Im vorliegenden Falle sei der Artikel o o r seiner Beschuldigung in Tausenden von Händen gewesen, es läge deshalb eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung durch eine öffentliche Verhandlung nicht vor, um so weniger, als der Angeklagte behauptet, daß ihm nichts ferner gelegen habe, als die Absicht, den Kaiser beleidigen zu wollen. Gerade in einem solchen Falle politischen Vergehens müßte dem Ausschluß der Öffentlichkeit grundsätzlich widersprochen werden, denn gerade für solche Fälle sei die Öffentlichkeit des Gerichtsverfahrens eingeführt worden. Als in den Jahren 1848 und 1849 für die Einführung der Öffentlichkeit so nachdrücklich gekämpft wurde, habe man sicher nicht untergeordnete Diensthabler und berachtige Anzeigen im Auge gehabt, sondern gerade solche Fälle wie den vorliegenden. Auch K. A. Hausmann hat, dem Angeklagten den Schwur, der in der Öffentlichkeit liege, nicht zu verweigern. Der Gerichtshof beschloß jedoch, wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung a u s z u s ch l i e ß e n .

Stil, sind mit vornehmem Luxus ausgestattet; besonders bemerkenswerth sind die alten eichenen Trüben, die mit Kupfer ausgelegt sind. Im ersten Stock befindet sich eine Reihe von großen Zimmern, darunter das sogenannte Leopold-Zimmer, in welchem der erste König der Belgier eine Nacht verbrachte. In diesem Stockwerk soll Präsident Krüger wohnen. Hinter dem Schlosse liegt ein sehr großer Park, der in seinem etwas verwilderten Aussehen noch etwas Malerisches und Romantisches hat. Auf der ganzen Besitzung herrscht ein tiefer Friede, der nur von Zeit zu Zeit durch den Klang der Glocken der Saint-Guidontische unterbrochen wird.

Ein wiederentdecktes Gemälde von Albrecht Dürer. Eine sehr interessante Nachricht über ein Bild von Albrecht Dürer bringt Anton Weber in dem soeben erschienenen Heft der „Zeitschrift für bildende Kunst“. Er hat während eines Aufenthaltes in Lissabon im dortigen „Museu Nacional das Bellas Artes“ ein Gemälde entdeckt, das den heiligen Hieronymus darstellt und das er als ein von Dürer selbst in seinem „Tagebuch der niederländischen Reise“ erwähntes erkannt hat. Zum Monat März des Jahres 1521 merkt Dürer dort an: „Ich habe einen Hieronymus Neißig in Velfarben gemalt und dem Roderigo von Portugal geschenkt.“ Der Portugiese Roderigo Fernandez hatte sich in Antwerpen des deutschen Künstlers, in der siebenwöchentlichen Weise angenommen und ihn mit Geschenken und Einladungen überhäuft, und Dürer hatte ihm aus Dankbarkeit dieses Delbild gewidmet. Das Gemälde wurde durch den Gesandten des Königs Joao III., Rui Fernandez de Almeida, nach Portugal gebracht, wurde von den Nachkommen desselben in dem Marktgeden Azitao aufbewahrt und gelangte im Jahre 1880 durch Kauf in den Besitz der portugiesischen Regierung. Das auf Holz gemalte, 60 : 48 Centimeter messende Bild stellt den Heiligen in etwas vorgebeugter Stellung dar. Das greife Haupt ist mit der flachen rechten Hand gestützt, der Arm ruht auf einem

### Amerikanische Wahlmache.

Es muß für den patriotischen Amerikaner eine stolze Befriedigung sein, schreibt die „Sunday Times“, wenn er im Auslande die häufigsten Telegramme von Washington liest, die fast täglich neue Triumphe der Diplomatie der Vereinigten Staaten im fernem Osten zu melden haben. Wenn man ihnen Glauben schenken will, so müßte Mr. Hay der weiche Dons ex machina für die verwirrten und verworrenen Großmächte sein, der diesen durch seine meisterhaften Reden die einzig praktische Methode zur Lösung des gordischen Knotens in China harlegt und gütig aber energisch anweist. Und wahrhaft schon ist es, die Rommgebild und „gelehrtheit“ der Mächte zu beobachten, mit welcher sie diese „Amerikanischen Fingerzeige“ befolgen und ausnutzen. — wenigstens liest man dieses in jenen Telegrammen von Washington. — Trotzdem aber bleibt der Wirrwarr ein Wirrwarr, und gewisse Leute, wie Kaiser Wilhelm und sein Vertreter, der Feldmarschall Graf Waldersee, dessen die geradezu unaufrichtige Unabhängigkeit, in ihren Aktionen fortzuführen, als wenn nicht Mr. Hay beinahe bereits Alles so nett arrangirt hätte. — Es ist eben leider Thatsache, daß der amerikanische Dons ex machina nichts mehr und nichts weniger ist, als ein „Kollisions-Gott“, eine Bühnenfigur, die in dem hässlichen Drama der Präsidentenwahl zur Verwendung kommt, und die oben erwähnten diplomatischen Triumphe der McKinley'schen Administration werden andauern. — In den Telegrammen von Washington —, so lange als Mr. Bryan ein gefährlicher Konkurrent ist und bleibt. In einem so schönen und freien demokratischen Gemeinwesen, wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika es sind, scheint es eben zu den gehörigen und empfehlenswerthen Funktionen des Auswärtigen Amtes zu zählen, daß das Letztere sich an der Wahlmache betheiltigt und „auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ Propaganda treibt und als Stimmensänger amtiert.

### Zur Krisis in China.

#### Wennübige Nachrichten

läßt sich der Lok.-Anz. aus Shanghai melden: Nachrichten aus Hanau besagen, daß ungefähr zweihunderttausend Mann chinesischer Truppen, mit modernen Waffen ausgerüstet, aus allen Theilen des Reiches gegen Singansu vorrückten, um sich dem General Lungfuchiang anzuschließen. Mein Informant, ein früherer deutscher Instruktions-Offizier, behauptet, die Chinesen wären noch im Besitze von siebenhundert Geschützen und einer ungeheuren Menge von Munition. Große Lebensmittel-Transporte sind auf dem Wege nach Singansu. Die kürzlich erfolgte Massenberufung von Mandchus und fremdenfeindlichen Beamten in hohe Stellungen hat in den süblichen Provinzen große Unzufriedenheit erregt, und andererseits die bereits erfüllte Loyalität der Vicelkönige im Yangtschetal befestigt, da sie ihre eigene Absetzung befürchten. Die chinesischen Zeitungen erwarten eine große Schlacht bei Paotingfu; sie behaupten, auch Shanhsikwan hätte bisher den Verbündeten widerstanden. — Das ist bekanntlich nicht wahr, und verbessert nicht die ohnehin zweifelhafte Glaubwürdigkeit der chinesischen Zeitungen. Weiter wird über die

#### Rage im Süden

berichtet: Der Vicelkönig Lufunji sandte einen Commissar nach Shanghai, um in einer mysteriösen Verschwörungsgeschichte, über die der deutsche Konsul mit dem Lantak von Shanghai conferirt hatte, Erhebungen zu pflegen. Das Complot soll angeblich gegen Tschansichung und Lufunji gerichtet gewesen sein. Unter den Verschwörern befinden sich hervorragende Reformer, die mit Kungquwal in Verbindung

### Tagesneuigkeiten

— Präsident Krügers künftiger Wohnsitz. Auf die Zeitungsmeldung, daß ein Schlossherr in Anberrecht seine Besetzung dem Präsidenten Krüger zur Verfügung gestellt habe, begab sich dieser Tage ein Mitarbeiter der „Independance belge“ in die Transvaal-Gesandtschaft zu Brüssel, wo der soeben aus Paris zurückgekehrte Dr. Lepds die Nachricht bestätigte. Wenn der Präsident nach Europa kommen sollte, würde er in Triest oder in Marfelle landen, um die Seereise so viel wie möglich abzukürzen; er würde während des Winters sicherlich in Brüssel Aufenthalt nehmen, da das feuchte Klima der Niederlande ihm sehr schädlich wäre. Der oben erwähnte Schlossherr ist Herr Oswald Guallheri d'Ammeric. Er hat sich als Holländer von Geburt für den Heldentopf der Buren lebhaft interessiert und, als schlechte Tage für sie kamen, sofort den Entschluß gefaßt, ihrem freiwillig in die Verbannung gehenden Präsidenten ein gastliches Dach anzubieten. Herr d'Ammeric läßt bereits jetzt in einem ganzen Hügel seines Schlosses bedeutende Veränderungen vornehmen, um es wohnlicher zu machen. Er will das Schloß, wenn es nötig sein sollte, seinem Gäste vollständig zur Verfügung stellen. Da das Schloß aber sehr groß ist, glaubt Herr d'Ammeric, der es jetzt mit seinem jungen Sohne allein bewohnt, auch noch Krügers Einzug daselbst erleiden zu können. Das Schloß Anderlecht, das an die Besetzung des Herrn Landenpereboom grenzt, kammt noch aus der belgischen Feudalzeit. Zuerst besaß es die Familie d'Antoing, dann kam es in den Besitz der Walcourti. Nachdem es dann noch von der Familie d'Aa und von dem Grafen Joseph-Gabriel d'Espinnes bewohnt worden war, wurde es Eigentum der Familie d'Ammeric. Damals befaßten sich die Gebäude in einem so schlechten Zustande, daß sie zusammen zu stürzen drohten. Damals Guallheri d'Ammeric ließ sie im Jahr 1869 restauriren. Die Räume, im vordemigen



Schaffung neuer Lagerplätze.

Die Kosten betragen 49,700 Mark. Stv. Hoffstätter spricht gegen einige Bestimmungen der neu vorgeschlagenen Redaktionsordnung...

Bürgermeister Martin entsagte, die Feststellung der Redaktionsordnung sei Sache der Hauptbaubehörden; der Stadtrat wolle mit dieser nochmals in Verbindung treten...

Stv. Hartmann kann es gleichfalls nicht richtig finden, daß das Redaktionsamt unbedingt am 23. Nov. geräumt sein müsse...

Erweiterung der Beleuchtungsanrichtung in der Waldhofstraße. Die Kosten betragen 29,550 M.

Stv. A. V. Seiffle wünscht bei dieser Gelegenheit, die Beseitigung der Säume in der Waldhofstraße. (Zurufe: Oho!)

Abgabe von Gas zu Gasmotoren zum Zwecke der Erzeugung elektrischer Energie. Der Stadtrat schlägt in seiner Vorlage vor, zu bestimmen, daß für das Gas, welches zu Gasmotoren zum Zwecke der Erzeugung elektrischer Energie verwendet wird...

Bürgermeister Martin teilt mit, daß zu dieser Vorlage drei Anträge eingekommen sind: 1) Seitens der Sozialdemokraten der Antrag auf Schaffung eines Einheitspreises für Gas...

Stv. E. H. L. begründet den sozialdemokratischen Antrag. Wenn man den Preis von 12 S für die Blockstationen belasse, dann können dieselben die elektrische Energie billiger produzieren als wie das Elektrizitätswerk selbst.

Stv. Hoffstätter begründet den demokratischen Antrag. Stv. W. H. A. D. begründet den Antrag. Redner führte aus, die Inhaber der Blockstationen hätten sich auf den Preis von 12 Pf. eingelassen und es sei ein Anrecht, die früher gestellten Bedingungen zu ändern...

Stv. Herzfeld tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen: Die Blockstation habe sich seiner Zeit nicht auf den billigen Preis von 12 S eingelassen, sondern auf den Preis von 18 S. Es sei unrichtig, daß die Blockstationen für 18 S nicht bestehen können, vielmehr habe gerade ein Ingenieur, der zu den Beratungen mit hinzugezogen worden sei, erklärt, daß selbst bei 18 S die Blockstationen noch konkurrenzlos seien...

Stv. K. u. D. erklärt, er habe zwar den Antrag mit unterschrieben, könne sich aber mit der Begründung durch Herrn W. H. A. D. nicht einverstanden erklären. Den Inhabern der Blockstationen seien seiner Zeit keine verbindlichen Zusagen gemacht worden...

Stv. D. r. b. tritt für die Stadträtliche Vorlage ein. Lasse man den jetzigen Preis von 12 S bestehen, dann könnten die Blockstationen billiger produzieren wie das Elektrizitätswerk und das sei ein Unbiling. Redner plaidiert jedoch für die Einführung des Einheitsgaspreises.

Stv. H. s. f. spricht dafür, den erhöhten Preis vom 1. Januar 1902 einzuführen. Stv. B. f. g. ist gleichfalls der Ansicht, daß die Blockstationen einmal den erhöhten Gaspreis bezahlen müssen, die Frage sei nur der Termin, an welchem der erhöhte Preis in Kraft treten soll...

Stv. H. s. m. weist darauf hin, daß man die Erfolgschance für Gas nicht unterschätzen dürfe. Es sei gefährlich, in einer Zeit, in welcher die Preise für elektrisches Licht noch sehr hoch sind, den Blockstationen den billigen Gaspreis zu entziehen und sie zu anderen Betriebsmitteln hinüberzuführen...

Stv. H. s. o. teilt mit, daß er sich nicht auf die Ausführungen des Herrn Herzfeld für den 1. Juli 1902, (Seitensf.)

Bürgermeister Martin erklärt, der Stadtrat werde den Inhabern der Blockstationen möglichst weit entgegenkommen. Ueber den Zeitpunkt, von welchem an der Preis von 18 Pf. gelten soll, habe der Bürgerausschuß nicht abgenommen, das sei vielmehr Sache des Stadtrats, dieser habe nur die Ansicht des Bürgerausschusses hören wollen...

Sport.

13. Deutscher Rudertag. In Straßburg fand am Sonntag der 13. Deutsche Rudertag statt, der äußerst zahlreich besucht war. Vereint waren 61 Vereine, aus Berlin, Frankfurt, Hamburg, Mannheim, Dresden, Hannover, Koblenz, Frankfurt, Danzig, Gießen, Heidelberg, O. Braun, Karlsruhe, Konstanz, Leipzig, Ludwigsburg, Mainz, München, Münster, Nürnberg, Offenbach, Saarbrücken, Stuttgart, Ulm und Straßburg. Der Vorsitz führte der leitende Präsident Hr. Beer-Verein mit Aussicht und Gewandtheit, von Bureau geleitet ferner an: W. Moritz-Berlin, Jean Kirch-Gießen und Ernst Badenburger-Frankfurt a. M. Nach der Eröffnung erhaltete Herr von der Gabelsberger. Dem Verband gehörten in abgelaufener Jahre an: 14 Regattavereine, 169 Ruderer, 2000 aktive Mitglieder, was ein Mehr von 12 Ruderern und 700 aktiven Mitgliedern bedeutet. Aufgenommen wurden 17 neue Vereine, ausgeschlossen sind 6. Es fanden 17 Regatten mit 8 Booten und 41 Mannen teil, Wingenommen wurden 2660 M.

aufgegeben 5800 M., außerdem ist ein Bestand von 5000 Mark in Wertpapieren vorhanden. Sodann wurde in die Beratung der gestellten Anträge eingetreten. Der Hamburger Ruderverband modifizierte seine zahlreichen Anträge und dieselben wurden dem Verbandsausschuß zur Entscheidung überwiesen. Der Antrag des Verbandsausschusses, den Deutschen Ruderverband nicht in das Vereinsregister einzutragen, wurde angenommen. Die Anträge der Berliner Rudergesellschaft „Victoria“, dem Ausschuss die Genehmigung in die internen Angelegenheiten der Vereine zu verwehren, wurden abgelehnt. Der Ulmer Ruderverband „Donau“ zog seinen Antrag betreffs Regelung der Amateurregeln zurück, der im Ausland um Geldpreise gestarteten deutschen Rudern zurück. Dagegen gelangte nach langer Debatte ein Dringlichkeitsantrag zur Annahme, wodurch Fritz Müller vom Ulmer Ruderverband wieder als Amateure erklärt wird. Müller hat das deutsche Rudern zu hohen Ehren gebracht und war als Nichtamateure erklärt worden, weil er in Gent einen kleinen Geldpreis angenommen hatte. Ein Antrag des Frankfurter Ruderverbands, das Neunruderer ein volles Jahr die Amateurregeln befolgen lassen müssen, wurde nach langer Debatte angenommen, die rückwirkende Kraft dieses Antrages aber nicht genehmigt. Der Frankfurter Ruderverband hatte zwei Dringlichkeitsanträge gestellt wegen des Eintritts von Mitgliedern, die schon einem Verein am selben Tage angehört, welche einstimmig abgelehnt wurden. Ebenso wurde die vom Hannoverschen Ruderverband beantragte weitere Fortführung der Weltfahrten abgelehnt. Angenommen wurde die Aenderung des Startkommandos, welches wesentlich vereinfacht ist und in Zukunft lautet: Sind Sie fertig? worauf sofort das Kommando: Los! erfolgt. Mit Stimmeneinheit wurde der Erste Karlsruher Ruderverband „Salomander“ in den Verband wieder aufgenommen, dessen Ausschuß vor 2 Jahren erfolgt war. Abgelehnt wurde die Aufnahme der Rudergesellschaft „Eisler“ in den Verband. Zum Vorsitzenden wurde mit 126 von 142 Stimmen Herr K. O. Schumacher-Darmstadt gewählt, zu weiteren Mitgliedern des Ausschusses wurden bei 142 Abstimmenden gewählt: Jean Kirch-Gießen und Ernst Badenburger-Frankfurt a. M. mit je 142, B. Lüder-München 139, W. Weich-Berlin 138, Maximilian Moritz-Berlin 138, Dr. Strauß-Hamburg 131, Moritz Kramer-Mannheim 129, Josef Kraus-Danzig 129, Dr. Binders-Darmstadt 119, B. Corndt-Danzig mit 114 Stimmen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

\* Stuttgart, 9. Okt. Der Gesamtausschuß des deutschen Sängerbundes hat, dem „Schwäb. Merkur“ zufolge, für das nächste deutsche Sängerbundest 1902 Graz als Feststadt gewählt. \* Kiel, 9. Okt. Die Dampfkraft des „Mars“ wurde heute Morgen vom „Haf“ angetrieben und sank. Der Matrose Wenzel ist ertrunken. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

\* Bukarest, 9. Okt. Die „Agence Roumaine“ schreibt: An zuständiger Stelle wird die Meldung des Berliner Tageblattes, wonach die Einberufung der Konstituante demnächst erfolgen und die Bestimmung über die Regencyform im Falle einer Thronerhebung abzuändern, nachdrücklich für falsch erklärt. Dem genannten Blatte zu Folge sei die Einberufung angeblich notwendig wegen des erschlafften Gesundheitszustandes des Thronfolgers, welcher bedürftig, auf seine Rechte zu verzichten, u. wegen der dreihundertjährigen Bestimmung seiner Gemahlin. Die Nachricht, ebenso wie die angeführten Gründe, werden von zuständiger Stelle als erdichtet bezeichnet.

Zur Lage in China.

\* Köln, 9. Oktober. Der Kommandant des „Jit“ vor Taku, Kapitän Hans, beach, der „Köln. Zig.“ zu Folge, bei dem ersten Geßwehr nach Abnahme des Verbandes das verwundete Bein.

\* Berlin, 9. Okt. Das Truppentransportschiff „Darmstadt“ ist am 7. in Sanghai, Krefeld\* am 8. in Singapur angekommen. „Halle“ am 7. von Yokohama, „O. D. Meier“ am 6. von Nagasaki abgegangen.

\* Petersburg, 9. Okt. Der Generalgouverneur des Amur-Gebietes, Grodelow, richtete an den Militärgouverneur von Transbaikalien, Maziakoff, folgendes Telegramm: Einer Mitteilung des Kriegsministers zu Folge hat der Kaiser zum Zwecke einer rascheren Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen zu China zu bestimmen geruht, den russischen Einwirkungen keinen Teil chinesischen Gebietes einzusetzen und sich auf die Ergründung von Maßnahmen zu beschränken, die zu einer ruhigen, gesicherten Benutzung der von uns durch die Mandchuren geführten Eisenbahnen und für den ungehinderten Verkehr unserer Schiffe auf dem Amur erforderlich sind.

\* London, 9. Okt. Die Times meldet aus Sanghai vom 7.: Die französischen Truppen halten Autoukian an der Luhanbahn, die Russen und Deutschen die Beitansforis, und die Amerikaner die Minen von Tangschou und Kaiping besetzt. Sie beherrschen so die Kohlenversorgung von Nordchina, während die Russen die Bahnlinie in der Gewalt haben.

\* London, 9. Okt. Reuters meldet unterm 2. aus Peking: General Yamaguchi formiert eine neue japanische Brigade von 10 000 Mann der 9. und 21. Brigade. 2000 Mann bleiben hier, die übrigen werden an der Kommunikationslinie Peking-Taku und anderen Punkten verteilt. 8000 Deutsche, 15 000 Amerikaner und endenobiel Russen bleiben den Winter über in Peking. Wieviel Engländer bleiben, ist noch nicht bestimmt, wahrscheinlich eine Brigade. Die Verbündeten derselben sind mit Vorrath, der für 6 Monate beschafft wird. Die Russen haben ihre Schwärme aus den kalifornischen Gärten fortgenommen, welche sofort von den Deutschen besetzt wurden. Die Deutschen richteten die früher von der Kaiserin-Wittve bewohnten Gebäude als Hauptquartier für Waldsee und seinen Stab ein. 1800 Engländer haben vom Sommerpalast Besitz genommen.

\* Riohori, 9. Okt. Zwischen zwei Parteien in San Juan auf Portorico kam es zu blutigen Straßenkämpfen.

\* Hongkong, 9. Okt. Reuters. Alle weißen britischen Truppen, einschließlich der Hongkonger asiatischen Artillerie sind plötzlich aus unbekanntem Anlaß hierher zurückberufen. Wobin die kuffinischen des Kaulung-Hinterlandes sich wandien, ist unbekannt. Man glaubt, sie marschieren nordwärts von der Grenze des neuen britischen Gebietes aus. Kanton ist ruhig.

\* Sanghai, 9. Okt. Freff. Zig. Alle fremden Truppen wurden in der vorigen Nacht alarmiert. Sie befinden sich noch unter Waffen. Es wurde ein Angriff der Boxer erwartet, doch ist keine Gefahr vorhanden.

Gesundheitliches.

\* Ueber die Ernährung Lungentranker schreibt Dr. G. Schroder, Direktor des Sanatoriums für Lungentranker zu Schönbürg, in der vom Hch. H. Professor u. Vorden herausgegebenen Zeitschrift für Tuberkulose und Heilanstalten: Künstliche Nährpräparate kommen zur Hebung des Ernährungszustandes chronisch Kranker in letzter Zeit vielfach zur Verwendung. Ein Mittel, welches die zu fordernden Eigenschaften der Miltigkeit, der guten Resorbirbarkeit und angenehmen Darreichung vereinigt, ist das Plasma. Es löst sich in mannigfacher Weise rein. Wir sind gewohnt, das Plasma in Galen von 30 bis 60 Gramm, in Heilbäder bearbeitet, Kranken zu geben. Es wird sehr gern genommen, da man es weder schmeckt, noch riecht. Vor der Verarbeitung mit dem Reiz löst man die Dosis Plasma in Wasser mischen. Das Plasma im Organismus gut ausgenutzt wird, beweisen die Arbeiten von Graunig und Bloch.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurt a. M., 9. Okt. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 200.60, Staatsbahn 136.20, Lombarden 14.90, Spatier —, —, 4% ungar. Goldrente 95.20, Gotthardbahn 139.50, Disconto-Commandit 170.20, Saura 190.20, Westfälische 184.70, Darmstädter 129. —, Handels-Gesellschaft 142. —, Tendenz: schwach.

Berlin, 9. Okt. (Telegr.) Effektenbörse. Auch die heutige Börse war durchweg matt auf die Plauder in Gärten, und Bergwerksaktien. Der Rentenmarkt wurde durch die rückgängige Bewegung in diesen Werthen gleichfalls ungünstig beeinflusst. Fonds sehr still, doch preisbehaltend. Deutsche Bahnen matt, ebenso Amerikaner. In der zweiten Börsensunde zeigten Banken und Montanwerthe keine nennenswerthe Erholung. Privatdiskont: 4%.

Berlin, 9. Okt. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 200.60, Staatsbahn 138.50, Lombarden 14.70, Disconto-Commandit 169.90, Saurhaute 192.30, Harpener 176.25, Russische Noten —, —, Tendenz: matt.

Schlusskurse. Kassen-Noten cot. 216.85, 3/4%, Reichsanleihe 93.50, 3%, Reichsanleihe 85.40, 4%, Hellen 102.10, 3%, Oester 81.70, Italiener 94.10, 1880er Loose 181.50, Südb.-Böhmer 139.50, Marienburger —, —, Ostpreuß. Südbahn 87.70, Staatsbahn 138.20, Lombarden 14.70, Canada Pacific-Bahn 85.50, Deibelberger Straßen und Bergbahn-Aktien —, —, Kreditaktien 200.70, Berliner Handels-Gesellschaft 141.80, Darmstädter Bank 128.10, Deutsche Bank 188.70, Disconto-Commandit 169.90, Dresdner Bank 141.20, Leipziger Bank 161. —, Berg-Bank, Bank 146.50, Danubius Bank 150. —, Bochumer 168.20, Consolidation 83.1. —, Dortmund 81.50, Gelsenkirchener 184.50, Harpener 175.40, Hibernia 197.50, Saurhaute 191.40, Siedt- und Kratt-Anlage 100. —, Westeregeln Altkanal 210.10, Weichselbener Altkanal-Berke 143.50, Deutsche Eisenwerke —, —, Danja Dampf-Schiff 151.50, Wollkammerei-Aktien 125.50, 4%, —, —, der Rhein. Westf. Bank von 1902 92.60, 3%, Sachsen 81.20, Steintner Sultan 199.75, Mannheim Rheinan 111.50, 3%, —, —, Badische St.-Eol. 1900 92.20, Privatdiskont: 4%.

London, 9. Okt. 3 Reichsanleihe 84 1/2%, 2%, Confolz 98 1/2%, 5 Italiener 93 1/2%, Griechen 42 —, 3 Portugiesen 23 1/2%, Spanien 27 1/2%, Argentinier 92 1/2%, Mexikaner 26 1/2%, 8 Mexikaner 27 1/2%, Schmalz, 8%, Napier 74 1/2%, Ottomanbank 11 1/2%, Rio Tinto 59 1/2%, Southern Pacific 83 1/2%, Chicago Milwaukee 115 1/2%, Denver W. 69 1/2%, Atchafon W. 72 1/2%, Louisville u. Nashv. 73 1/2%, Northern Pacific West. 71 1/2%, Union Pacific 39 1/2%, Chinesen 88 1/2%, Atchafon —, —, Central Pacific —, —, Chartered —, —, Tendenz: matt.

London, 9. Okt. (Südafrikanische Minen.) Debeers 29 1/2%, Chartered 3 1/2%, Goldfields 7 1/2%, Randmines 41 1/2%, Eastrand 7 1/2%, Tendenz: still.

Contogettel der Mandchurer Effektenbörse vom 9. Oktober.

Table with columns: Eisenbahnen, Eisenbahn-Wertchen, Banken, and others. Lists various railway and bank securities with their respective values and trends.

Waren.

Table listing various commodities such as sugar, oil, and other goods with their market prices.

Transport und Versicherung.

Table listing transport and insurance services, including shipping rates and insurance premiums.

Industrie.

Table listing industrial products and services, such as various types of oil and other goods.

Produktion.

Table listing production-related items and services, including various types of oil and other goods.

Konfuzie in Waben.

Konfuzie. Ueber das Vermögen des Ferdinand Hechelmann, Wirth zur „Stadt Regenz“ in Konfuzie, Konkursverwalter Waisenrat Kleiner in Konfuzie; Anmeldetermin: 24. Oktober. — Kasatt, Ueber das Vermögen des Scheinmetzlers Josef Häußler in Konfuzie; Konkursverwalter Rechtsadvocat Reinhard in Konfuzie; Anmeldetermin: 31. Oktober. — Ueber das Vermögen des Müllers Adrian Schmitt in Deligheim; Konkursverwalter Rechtsadvocat Dr. Nagel in Konfuzie; Anmeldetermin: 31. Oktober.

Advertisement for Hausens Kasseler Hafer-Kaffee, featuring the text 'Hausens Kasseler Hafer-Kaffee' and 'Hilft Kindern und Milch verdauen'.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Anhangen für die...

Unter Bezugnahme auf die...

1. An Witwen von Haupt...

2. An solche hinterlassene...

3. Anwärtinnen aus an...

4. An Witwen solcher Haus...

5. An Witwen solcher Haus...

6. An Witwen solcher Haus...

7. An Witwen solcher Haus...

8. An Witwen solcher Haus...

9. An Witwen solcher Haus...

10. An Witwen solcher Haus...

11. An Witwen solcher Haus...

12. An Witwen solcher Haus...

13. An Witwen solcher Haus...

14. An Witwen solcher Haus...

15. An Witwen solcher Haus...

16. An Witwen solcher Haus...

17. An Witwen solcher Haus...

18. An Witwen solcher Haus...

19. An Witwen solcher Haus...

20. An Witwen solcher Haus...

21. An Witwen solcher Haus...

22. An Witwen solcher Haus...

23. An Witwen solcher Haus...

24. An Witwen solcher Haus...

25. An Witwen solcher Haus...

26. An Witwen solcher Haus...

27. An Witwen solcher Haus...

28. An Witwen solcher Haus...

29. An Witwen solcher Haus...

30. An Witwen solcher Haus...

Zwangversteigerung.

Wittwoch, 10. Oktober 1900.

Werde ich im Grundbesitz Q 4, 5.

Lübe, Stühle, Kleiderkäufe.

Wannheim, 9. Oktober 1900.

Öffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkurs-

verwalters Herrn Friedr. Gübler.

Wannheim, 9. Oktober 1900.

Zwangversteigerung.

Wittwoch, den 10. Oktober.

Werde ich im Grundbesitz Q 4, 5.

Wannheim, 9. Oktober 1900.

Zwangversteigerung.

Wittwoch, den 10. Oktober.

Werde ich im Grundbesitz Q 4, 5.

Wannheim, 9. Oktober 1900.

Zwangversteigerung.

Wittwoch, den 10. Oktober.

Werde ich im Grundbesitz Q 4, 5.

Wannheim, 9. Oktober 1900.

Zwangversteigerung.

Wittwoch, den 10. Oktober.

Werde ich im Grundbesitz Q 4, 5.

Wannheim, 9. Oktober 1900.

Zwangversteigerung.

Wittwoch, den 10. Oktober.

Werde ich im Grundbesitz Q 4, 5.

Wannheim, 9. Oktober 1900.

Zwangversteigerung.

Wittwoch, den 10. Oktober.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Cyklus litterar-historischer Vorträge

des Herrn Professor

Dr. Eugen Kühnemann, Marburg

Thema:

Schiller in seinen Meisterdramen.

Donnerstag, den 11. Oktober a. c.

Schiller und seine Jugenddramen, besonders in der

Mannheimer Zeit.

Donnerstag, den 18. Oktober a. c.

Schiller und sein Wallenstein.

Donnerstag, den 25. Oktober a. c.

Schiller und seine Meisterdramen nach dem

Wallenstein.

Karten für Nichtmitglieder und zwar:

gewöhnlichen Platz à M. 4.50, für einen Sperrsitz à M. 7.50

sind auf unserem Bureau C 4, 11, II. Stock erhältlich.

Der Vorstand.

Wannheim, 9. Oktober 1900.

Lohnzahlungs-Bücher für Minderjährige

empfiehlt billigt

Telephon 341 Dr. Haas'sche Druckerei - C 6, 2

Wannheim, 9. Oktober 1900.

Turn-Berein

Mannheim.

Begr. 1846. Eingetr. Verein.

Unsere allge-

meinen Abende finden in

der neuen Hölz.

Lernhalle N. 6

wie folgt hat:

Dienstag: Kegelsport.

Wittwoch: Schen- und

Hännersport u. Turnen

der Jugendabteilung.

Donnerstag: Kegelsport.

Samstag: Männer- u. Kür-

turnen und Turnen der

Jugendabteilung.

Jeweils von 8 1/2 bis 10 1/2 Uhr

Kammlungen zur Auf-

nahme in den Verein betrie-

ben man in der Turnhalle an den

Turnwart oder schriftlich an den

Verband gelangen zu lassen.

17241 Der Vorstand.

Wannheim, 9. Oktober 1900.

J. K. Wiederhold

Kohlen- und Holzhandlung

H 7, 24 Telephon 616, H 7, 24

liefern sämtliche Sorten Röhrenkohlen,

sonst englische u. deutsche Anthracitkohlen,

Guano, Lamm- u. Buchholzwasser, zu billigen

Lagespreisen franco Haus. 43348

Wannheim, 9. Oktober 1900.

Paket-Beförderung Mannheim.

Mache hiermit bekannt, dass...

Wannheim, 9. Oktober 1900.

Meine Werkstatt u. Wohnung

befindet sich von heute an

N 4, 23, im Hause des Herrn H. Gerd.

Wannheim, 9. Oktober 1900.

Wannheim, 9. Oktober 1900.